

MEDICAL TRIBUNE



Diese Woche

- TV-Hinweis** 3
Was bringen «PULS» und «Gesundheit Sprechstunde»?
- Diabetes-Fahndung** 4
Der oGTT schlägt den HbA1c-Test
- Diabetes Typ 1** 4
Ist er mit einer Immuntherapie heilbar?
- Diabetes Typ 2** 5
Was bringt die Kombinations-Therapie mit Saxagliptin und Metformin?
- Impressum** 6
Informationen, Adressen und Telefonnummern
- Polyneuropathie** 7
Capsaicin in Chili und wie es gegen Schmerzen wirkt
- Eisenmangel** 8
Manifest, latent oder funktionell?
- Veranstaltungshinweis** 11
18. Ophthalmologische Tagung in Olten (OTO)
- Akutes Koronarsyndrom** 12
Pasugrel lohnt sich auch bei später PCI
- Experten-Rat** 14
Was bringt eine elektronische Krankengeschichte?
- Innovation** 14
Die neue «Schlaf-Los»-App gegen Schlafprobleme



2011 geht und macht 2012 Platz

Sie halten die letzte normale Nummer der Medical Tribune 2011 in den Händen. Unsere nächste Ausgabe wird die traditionelle Jahresend-Ausgabe sein. Sie greift die stärksten medizinischen Themen des vergangenen Jahres nochmals auf. Das Team von Medical Tribune wünscht Ihnen schon jetzt alles Gute zum Jahreswechsel!

Todesursachen-Statistik

Mehr Tote wegen Demenz



2009 verzeichnete die Schweizer Bevölkerung gemäss einer *Medienmitteilung des Bundesamtes für Statistik* 62 476 Todesfälle – 2% mehr als im Jahr 2008. Die Sterbewahrscheinlichkeit nahm in allen Altersklassen deutlich ab: 2009 starben rund 15 000 unter 80-jährige Personen weniger als noch vor 40 Jahren. Bei den 80-jährigen und älteren Personen, bei welchen die Sterblichkeit natürlicherweise hoch ist, hat sich die Anzahl der Todesfälle seit 1970 nur gerade verdoppelt, obschon diese Altersgruppe um das 3,3-fache zunahm. Infolge der Alterung der Bevölkerung

hat auch die Anzahl der demenzbedingten Todesfälle zugenommen. 4700 Personen starben wegen einer Demenz als Grundkrankheit, was nahezu einer Verdoppelung in 10 Jahren entspricht. Auch die Sterberate ist von 20 auf 28 pro 100 000 Einwohner gestiegen. 36% aller Todesfälle wurden durch Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems verursacht. Diese Gruppe ist seit Jahrzehnten die grösste. Seit 1999 verminderte sich jedoch die Anzahl der Todesfälle um 3200 (–13%) und die Sterberate sank von 218 auf 151 Todesfälle pro 100 000 Einwohner (–31%). **Seite 3**

Verhandlungen gescheitert

Tarifsuisse vs. Physioswiss

Seit 14 Jahren sind in der Schweiz die Physiotherapie-Tarife unverändert. Darum kämpft Physioswiss mit allen Mitteln für eine Anpassung des Taxpunktswerts an Teuerung und steigende Lohnkosten – ohne Erfolg. Verhandlungspartner Tarifsuisse blieb bisher hart. Die letzte Hoffnung der Physiotherapeuten sind nun die amtlichen Festsetzungsverfahren in den Kantonen.

Doch dieser Weg ist lang und steinig. Zudem könnte der Schuss für Physioswiss nach hinten losgehen. «Mit diesem Vorgehen riskiert Physioswiss sehr viel», sagt **Juerg B. Reust**, Direktionsmitglied und Leiter Abteilung Ambulante Versorgung bei Tarifsuisse, «denn im Extremfall könnten die neuen Tarife auch tiefer als bisher festgelegt werden.» **Seite 2**

Serie Praxis-Eröffnungen

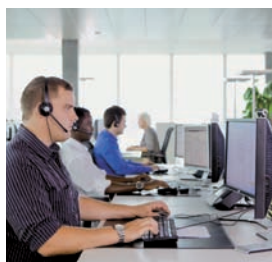
Permanence in Oerlikon



Vor wenigen Wochen öffnete die Permanence Oerlikon ZH ihre Tore. **Dr. Kosai Baki**, Facharzt für Innere Medizin FMH, hat die medizinische Leitung übernommen. Der Schweizer mit syrischen Wurzeln fungiert als Notfallmediziner und Hausarzt in einer Person. Die täglich geöffnete Station für dringende Arztkonsultationen in Zürich-Nord erlebte bereits in der Anfangs-Phase regen Zulauf. «Es müssen Angebote geschaffen werden, insbesondere auch für Personen, die auf verlängerte Öffnungszeiten angewiesen sind», sagt Dr. Baki. **Seite 6**

eHealth in Lenzburg

Mini-IT-Valley für Gesundheits-IT



Dank zahlreicher Standortvorteile ist Lenzburg ein interessanter Standort für Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Seit kurzem haben dort zwei auf Gesundheits-IT spezialisierte Unternehmen ihren Geschäftssitz – die HINT AG und die Argomed Ärzte AG. Denn der Kanton Aargau bekennt sich zu eHealth als weiterem Entwicklungsschritt im Gesundheitswesen. Lesen Sie mehr darüber **Seite 10**

Erfrierungen – wie behandeln?

Hausärzte werden immer häufiger mit Erfrierungen konfrontiert. Es sind aber nicht wie früher nur Militär-Angehörige betroffen, sondern zunehmend Zivilpersonen – und das keineswegs nur im Winter. Zur Therapie: Erwärmt werden darf erst, wenn der Patient «kältemässig» in Sicherheit ist – im Wasserbad mit antibakteriellen Zusätzen. 30 Minuten lang in 40°C ist optimal. **Seite 13**



eHealth

Mini-IT-Valley für Gesundheits-IT

LENZBURG – Dank zahlreicher Standortvorteile ist Lenzburg ein bedeutender und interessanter Standort für Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungs-Unternehmen. Seit kurzem haben zwei innovative Unternehmen, die auf Gesundheits-IT spezialisiert sind, ihren Geschäftssitz an der Bahnhofstrasse eingerichtet – die HINT AG und die Argomed Ärzte AG.

Der Kanton Aargau bekennt sich zu eHealth als weiterem Entwicklungsschritt im Gesundheitswesen. Das Departement Gesundheit und Soziales (DGS) hat deshalb das Projekt «eHealth AG 2015» gestartet, um die Umsetzung im Aargau zu unterstützen. «Dass derartig innovative IT-Unternehmen mit Kompetenz in der Gesundheits- und Spitalinformatik im manchmal zu Unrecht immer noch unterschätzten Aargau entstanden sind und Erfolg haben, ist ein gutes Beispiel für die hohe Standort-Attraktivität und die Qualität des Gesundheitswesens insgesamt», sagt Regierungsrätin **Susanne Hochuli**, Vorsteherin des DGS des Kantons Aargau.



Lenzburg hat nicht nur das Schloss Lenzburg als Wahrzeichen zu bieten.

Produkte- und Leistungs-Portfolio an – auf die Bedürfnisse von Kliniken und anderen Institutionen im Gesundheitsbereich zugeschnitten. Sie ist aus verschiedenen Unternehmen der Gesundheitsbranche entstanden. Ihre Fachleute verfügen über ein profundes Wissen der Abläufe in einem Spital und verstehen die medizinischen, für die IT relevanten Prozesse. Sichere und einfach in die bestehenden Health-

Mitarbeitende und betreut mehr als 5300 User sowie rund 4500 Clients. Das Unternehmen konzipiert, implementiert und betreibt modulare E-Healthcare-Lösungen bis hin zum ICT-Outsourcing von Gesamtlösungen – einschliesslich der Informationsübermittlung von Zuweisern zu Spitälern und zurück. Die Spezialisten der HINT AG sind mit allen Standards der Branche vertraut und kennen mehr als 350 Applikationen aus Erfahrung – darunter rund 20 Kernapplikationen des Gesundheitswesens. «Um Spitalinformatik kompetent entwickeln und betreiben zu können, braucht es heute nicht nur allgemeines IT-Know-how, sondern man muss die Spitalsprache sprechen, attraktive Arbeitsplätze mit neuester Technologie und höchster Sicherheit anbieten, kompetente Mitarbeiter anziehen und weiterbilden. Dazu braucht man auf die Aufgaben ausgerichtete Strukturen, Fokussierung auf Spital-IT und umfassende Kompetenz. Einzelne Spitäler können das gar nicht mehr erfüllen», ist **André Berli**, CEO der HINT AG, überzeugt.

Erfahrene Spezialisten am Service Desk

Der Service Desk der HINT AG besteht aus kompetenten, geschulten Supportern, die mit den Abläufen in einem Unternehmen der Health-Branche vertraut sind. Jeder Fall wird dokumentiert. Die Support-Datenbank, individuelle Statistiken und ein Ticketing-System ermöglichen die Diagnose in ähnlichen Fällen. Zudem helfen Statistiken, wiederkehrende Fehler zu erkennen und deren Beseitigung systematisch anzugehen.

«Es ist für die Kunden der HINT AG – viele unserer Spitäler, Kliniken und Heime – wichtig, dass der IT-Support und Help Desks hier vor Ort sind und nicht unter Abbau von Arbeitsplätzen ins Ausland ausgelagert werden», betont **Susanne Hochuli**.

Argomed will eHealth in den Arztpraxen fördern

Die Argomed Ärzte AG (www.argomed.ch) ist eines der führenden Dienstleistungs-Unternehmen



Auch der architektonisch interessante Bau der HINT AG fällt in Lenzburg auf.

für Managed Care und Ärztenetze in der Schweiz. Das Team aus Ärzten und Betriebswirtschaftlern betreibt Lösungen in den Bereichen Managed Care, Qualitätsmanagement, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Datenverarbeitung und elektronische Vernetzung.

Argomed hat es sich zum Ziel gesetzt, den Einsatz von eHealth in den Arztpraxen zu fördern. Der elektronische Datenaustausch zwischen Spitälern und Spezialisten, die elektronische Krankengeschichte und das Patienten-Dossier gehören zur Kernkompetenz. «Argomed ist ein hervorragendes, innovatives Aargauer Unternehmen, das Wichtiges zur Gesundheitsversorgung als auch zur Weiterentwicklung des Gesundheitssystems unseres Kantons beiträgt – heute und in Zukunft», sagt Nationalrätin **Ruth Humbel**,

Mitglied der SGK (Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit).

Dienstleistungs-Paket für Ärztenetze

Argomed bietet Ärztenetzen ein umfassendes Dienstleistungs-Paket an. Dabei soll das Ärztenetz so gut als möglich entlastet, optimale Bedingungen für die weitere Entwicklung geschaffen sowie für eine faire und konstruktive Zusammenarbeit mit weiteren Playern im Gesundheitswesen gesorgt werden. Mentalitäts-Unterschiede, die verschiedenen kantonalen Rahmenbedingungen, aber auch die Differenzen zwischen Stadt und Land, prägen die einzelnen Ärztenetze.

Allen Managed-Care-Modellen gleich ist der Ansatz, dass sich Patienten primär über



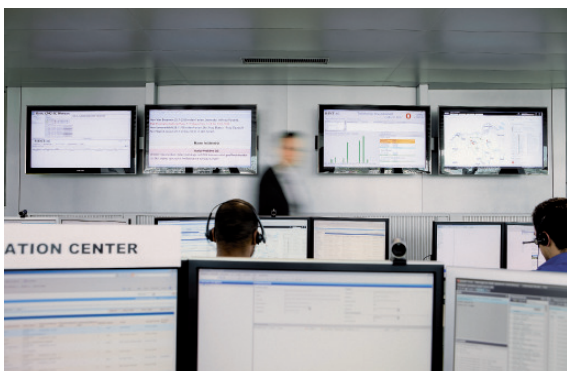
Die Argomed Ärzte AG empfängt ihre Kunden in diesen modernen Räumlichkeiten.

HINT AG ist seit zwei Jahren in Lenzburg

Die HINT AG (www.hintag.ch) ist vor zwei Jahren von Aarau nach Lenzburg umgezogen, unweit des Bahnhofs in das Bürogebäude Seetal. Sie zählt zu den führenden IT-Unternehmen im Gesundheitsbereich und bietet ein umfassendes

Prozesse einzubindende Lösungen zu einem vernünftigen Preis – das ist die Spezialität der HINT AG.

Ihre Fachleute kennen sich in allen Belangen der Health-IT aus und wissen um die alltäglichen Sorgen der Ärzte, des Pflegepersonals und der Spitalleitung. Die HINT AG ist stark im Wachstum begriffen, zählt aktuell gegen 100



Der Service Desk der HINT AG in Lenzburg.

Das Interview

BASEL – *Medical Tribune* konnte Bundesrat **Didier Burkhalter**, Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Innern, zum Thema eHealth und IT befragen.

Spielt die Informatik in der Schweiz in der gesamten Gesundheits- und Managed-Care-Diskussion nicht eine zu kleine Rolle?

Didier Burkhalter: Die IT ist eine wichtige Basis. Mit dem elektronischen Patienten-Dossier kann der Informationsfluss besser und schneller zwischen den verschiedenen Sternen im Planetensystem, das wir jetzt bauen wollen, fließen. Wichtig ist aber, dass man jetzt damit anfängt und Schwung in die integrativen Versorgungsnetze bringt. Das elektronische Patienten-Dossier kommt parallel dazu. Sehr wichtig ist, dass schnell viele mitmachen. Das ist eine grosse Herausforderung in der Schweiz.

In einem Modell im Kanton Aargau läuft die Informatik vieler Spitäler im Outsourcing, weil diese die Ressourcen für professionelle Eigen-



Foto: zVG

realisationen im immer komplexeren IT-Bereich nicht mehr haben. Das sind sicher gute Modelle. Wie es genau umgesetzt wird, ist individuell verschieden. Es ist sicher sehr sinnvoll, wenn die Umsetzung durch Spezialisten mit grossem Know-how erfolgt und nicht durch Spital-Mitarbeitende, die durch ihre täglichen Aufgaben jetzt schon stark in Anspruch genommen werden.

In kleineren Spitälern sind die Ressourcen gar nicht mehr vorhanden. Was sehen Sie für Modelle?

In diesem Fall müssen sie enger zusammenarbeiten. Dafür sind Netze vorhanden. So oder so, und nicht nur in der IT, müssen die kleineren Spitäler zusammenarbeiten, anders ist es gar nicht mehr möglich.

Interview: Peter Fürst

► eine Person (Hausarzt) oder Institution (Ärztznetz, HMO) bei ihrer Behandlung steuern lassen. Damit soll erreicht werden, dass sich der Patient bewusst und «gesteuert» auf dem Behandlungs-Pfad bewegt. Die generelle Erwartung ist, dass mit Managed-Care-Modellen sowohl die Kosten gesenkt bzw. der Kostenanstieg gebremst, als auch die Qualität der medizinischen Versorgung verbessert werden können. Mindestens jedoch sollten sie eine gleich gute Versorgung zu tieferen Kosten als im herkömmlichen System erbringen.

Die Möglichkeiten der Information- und Kommunikationstechnologie (ICT) werden in der Medizin noch zu wenig genutzt. Argomed ist überzeugt, dass ICT ein hohes Potenzial zur Verbesserung von Praxis-Abläufen und zur verbesserten Behandlung der Patienten besitzt. Argomed unterstützt viele Projekte und hat sie teilweise

Veranstaltungshinweis

18. Ophthalmologische Tagung Olten (OTO)

BASEL – OTO findet vom 12. bis 13. Januar 2012 im Kongresszentrum Hotel Arte in Olten bereits zum 18. Mal statt. Der renommierte Kongress für Augenheilkunde bietet umfassende Information und neue wissenschaftliche Erkenntnisse für Ophthalmologen, Allgemeinmediziner sowie Praxis-, Klinik- und OP-Personal.

Der OTO-Kongress der Klinik Pallas zählt seit vielen Jahren zu den beliebtesten Ophthalmologiekongressen in der Schweiz. Exzellente Organisation, bekannte Referenten

aus der Schweiz und dem Ausland sowie eine grosse Industrie-Ausstellung locken jedes Jahr zahlreiche Besucher ins Hotel Arte. Das Programm ist auf die jewei-



lige Berufsgruppe abgestimmt und findet in nebeneinander liegenden Konferenz-Räumen statt:

- Programm für Ophthalmologen/ Ophthalmochirurgen am Donnerstag Nachmittag, 12.1.2011, bis am Freitag, 13.1.2012,
- Parallelprogramm für Allgemeinmediziner am Donnerstag Nachmittag (12.1.2012),
- Parallelprogramm für Praxis-, Klinik- und OP-Personal am Freitag, den 13.1.2012.

Themen-Schwerpunkte: Netzhaut, Lidchirurgie, Hornhaut, Glaukom,



Das Auge im Zentrum – zwei Tage lang Referate.

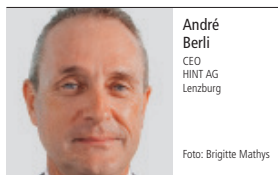
Katarakt, Refraktive und Hornhaut-Chirurgie, Strabologie, Optik sowie ein fachübergreifendes Forum. red

Weitere Informationen und Anmeldung:
Klinik Pallas AG
Kongressorganisation OTO
Louis Giroud-Strasse 20, 4600 Olten
Tel. 062 286 62 00, oto@klinik-pallas.ch,
www.klinik-pallas.ch/oto



Susanne Hochuli
Regierungsrätin
Vorsitzende
Departement
Gesundheit und
Soziales (DGS)
Aarau

Foto: Beni Basler, Aarau



André Berli
CEO
HINT AG
Lenzburg

Foto: Brigitte Mathys



Ruth Humbel
CVP-Nationalrätin
Kommission für
soziale Sicherheit
und Gesundheit (SGK)
Birmensdorf AG

Foto: MF-Archiv



Dr. Kurt Kaspar
Hausarzt
VR-Präsident
Argomed Ärzte AG
Lenzburg

Foto: zVg

auch selbst initiiert. Das Spektrum reicht von der Einführung der elektronischen Krankengeschichte, dem Informatiksystem für das Medikamenten-Management, dem Daten-Austausch zwischen Praxen und Spitälern bis hin zum Internet-basierten Patienten-Dossier.

Dr. Kurt Kaspar, VR-Präsident der Argomed und praktizierender Hausarzt bringt es auf den Punkt: «Es sind die praktizierenden Ärzte an der Front, welche die Informationen elektronisch erfassen müssen, damit sie überhaupt ausgetauscht werden können. Ohne das geht es nicht – und der elektronische Daten-Austausch bleibt Theorie. Dafür sollten die Ärzte auch angemessen entschädigt werden.»

Peter Fürst

Passion & Precision For Medicines – since 1899

Dalichi Sankyo **Passion & Precision
For Medicines – since 1899**

Verantwortung, Integrität und Innovation sind für uns moderne Unternehmenswerte – und tief verankerte Tradition. Denn seit mehr als 100 Jahren widmen wir uns erfolgreich der Erforschung und Entwicklung innovativer Arzneimittel und einzigartiger produktbegleitender Services von allerhöchster Qualität. Als eines der weltweit grössten forschenden Pharmaunternehmen konzentrieren wir uns dabei auf die Bereiche Herz-Kreisläuf, Molekularmedizin, Hämatologie und Onkologie.

Das Leben von Patienten und deren Angehörigen verbessern. Deshalb streben wir Tag für Tag, mit Leidenschaft und Präzision.

Entdecken auch Sie, wie viel Leidenschaft und Präzision in uns steckt: www.dalichi-sankyo.eu